

Jahresbericht 2015



Die Bildung soll Kinder und Jugendliche befähigen, die Bedeutung der nachhaltigen Entwicklung für die Zukunft zu erkennen und sich aktiv, bewusst und durchaus auch kritisch an ihrer Gestaltung zu beteiligen. Die Integration der nachhaltigen Entwicklung ins Bildungssystem ist auch Bestandteil der BFI-Förderpolitik des Bundes.

Johann Schneider-Ammann | Bundespräsident | Vorsteher des Eidgenössischen Departementes für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF



Ziel 4.7 der Nachhaltigkeitsziele

Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.

Inhalt



In den nächsten Jahren gilt es, an der konkreten Umsetzung von BNE zu arbeiten und eine Mehrheit der Lehrpersonen und Schulleitungen mit BNE vertraut zu machen. Kurz gesagt: BNE muss in die Schulen kommen.

Regierungsrat Dr. Christoph Eymann | Präsident EDK

-
- 2 Vorwort von Regierungsrätin Elisabeth Baume-Schneider
3 Vorwort von Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner
4 Vorwort von Jürg Schertenleib, Direktor
-

5 Nationaler BNE-Kongress HORIZONS21

8 Bereich Weiterentwicklung BNE

10 Bereich Aus- und Weiterbildung

12 Bereich Schule

14 Bereich Lernmedien

16 Bereich Kommunikation

18 Organisation

21 Finanzinformationen

24 Ausblick

25 Team éducation21

26 Impressum

Werte für die Zukunft

Während fast sechs Jahren habe ich mich als Präsidentin des Stiftungsrates für die Anerkennung und Förderung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) eingesetzt. Zunächst die Stiftung Bildung und Entwicklung und die letzten drei Jahre éducation21 haben die Verankerung von BNE im Bildungssystem deutlich gestärkt. Stolz und dankbar blicke ich auf die geleistete Arbeit zurück.

Konkret ist BNE heute in allen drei sprachregionalen Lehrplänen der Volksschule integriert (*plan d'études romand*, Lehrplan21, *piano di studio*). Auch in der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen hat BNE gut Fuss gefasst. Parallel dazu sind die Legitimation und Zuständigkeiten der Stiftung gewachsen. Die EDK und sechs Bundesstellen unterstützen ihren Grundauftrag. Weitere Stellen von Bund und Kantonen, namentlich die CIIP (*Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin*) sowie Organisationen der Zivilgesellschaft schätzen die Stiftung als zuverlässige Partnerin.

Als Kompetenzzentrum für Bildung für Nachhaltige Entwicklung steht éducation21 bei der Umsetzung der Lehrpläne vor anspruchsvollen Herausforderungen. Die Rahmenbedingungen sind günstig; jetzt ist durchdachtes und konkretes Handeln nötig, um die gesteckten Ziele in den nächsten Jahren zu erreichen. Das Spektrum reicht vom fächerübergreifenden Unterricht über Schulprojekte bis zu weiteren Schulangeboten.

Für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren möchte ich mich herzlich bedanken. Zuerst bei den Mitarbeitenden der Stiftung: Dank ihren Leistungen und Fähigkeiten kann die Schule ihren Auftrag im Dienst der jungen Generation noch besser erfüllen. Fusion und Organisationsentwicklung bedeuteten viele und oft anspruchsvolle Veränderungen. Der Direktor und die Geschäftsleitung haben diesen Change Prozess engagiert, sorgfältig und mit Feingefühl für die involvierten Menschen geleitet. Dafür gebührt ihnen allen mein herzlicher Dank. Heute ist die Organisation kohärent und stark aufgestellt. Besonders geschätzt habe ich die Sensibilität und Sorgfalt der Stiftung im Umgang mit den Minderheiten in unserem Land: Die Leistungen von éducation21 sind in allen Sprachregionen zugänglich.

Ich danke auch den zahlreichen Partnern/-innen der Stiftung: Sie haben die neue Akteurin mit Interesse und Wohlwollen aufgenommen

und unterstützen ihre Arbeit. Mein Dank geht auch an den sehr kompetent besetzten Stiftungsrat: Er hat den Aufbau der Stiftung begleitet und sich für eine starke, institutionelle Verankerung der Stiftung eingesetzt, immer mit dem Blick auf die Realität in den Sprachregionen.

Schliesslich danke ich den Bestellern: Mit dem vierjährigen Leistungsauftrag ermöglichen sie die Konsolidierung der Stiftung im Interesse der Schule. Dort, in der Schulpraxis, entfaltet der Stiftungsauftrag seine Wirkung.

Ihnen allen und natürlich meiner Nachfolgerin, Regierungsrätin Silvia Steiner, wünsche ich herzlich alles Gute und weiterhin eine gute Reise, *bon voyage!*



Elisabeth Baume-Schneider
Ancienne Ministre de la Formation, de la Culture et des Sports de la République et Canton du Jura (2003 – 2015)
Präsidentin des Stiftungsrates bis 31. Dezember 2015

Für eine gute Schule

Unsere Schule hat die Aufgabe, Kinder und Jugendliche auf ein selbständiges und selbstverantwortliches Leben vorzubereiten. Sie sollen gewappnet sein für die Herausforderungen des Lebens. Gute Rahmenbedingungen unterstützen die Schule dabei, diesen gesellschaftlichen Auftrag zu erfüllen.

Dazu gehören die neuen sprachregionalen Lehrpläne der Volksschule, die alle Bildung für Nachhaltige Entwicklung vorsehen. Wer die Themenfelder der Nachhaltigen Entwicklung im Lehrplan21 anschaut, stellt rasch fest, dass sie aus einem realitätsbezogenen Unterricht nicht wegzudenken sind: Demokratie und Menschenrechte, Gesundheit, Wirtschaft und Konsum, natürliche Umwelt und Ressourcen sind nur einige davon. Es sind aktuelle Herausforderungen unserer Gesellschaft, die sich hier widerspiegeln. Mit BNE in den Lehrplänen erhält der Unterricht dazu eine neue Qualität, Legitimität und Verankerung. BNE ist kein neues Fach, sondern wird als überfachliches Anliegen in allen Fächern sinnvoll integriert.

Der Bildungsbereich steht unter Spardruck. Konzentration auf das Wesentliche, Vernetzung und Zusammenarbeit auf allen Ebenen sind gefordert. Vor diesem Hintergrund ist für den Bildungsbereich besonders wertvoll, sich bei der anstehenden Umsetzung der Lehrpläne auf ein Kompetenzzentrum wie éducation21 zu stützen. Dabei ist wichtig, dass éducation21 mit den Nutzern/-innen ihrer Dienstleistungen den Dialog führt: Nur wer die Bedürfnisse kennt, kann geeignete Lösungen anbieten.

Bund und Kantone haben mehrmals bekräftigt, dass sie im Bereich BNE weiterhin zusammenarbeiten wollen. Gemeinsam setzen sie sich für ein zentrales Bildungsanliegen ein: Kinder und Jugendliche sollen lernen, sich ihr eigenes Urteil zu sozialen, ökologischen, politischen und wirtschaftlichen Fragestellungen zu bilden. Neben der Volksschule soll BNE vermehrt in der Berufsbildung Eingang finden und diese stärken. Dafür müssen der Mehrwert und das Potenzial von BNE für die Berufsbildung im Allgemeinen und für verschiedene Berufsbilder konkretisiert werden. Auch dazu bestehen hohe Erwartungen an éducation21. Ich verstehe sie als Bestätigung: BNE hat Zukunft und éducation21 ist dafür geschaffen, BNE zusammen mit weiteren Akteuren zu konkretisieren.

Ich freue mich, éducation21 mitzuprägen und damit auf nationaler Ebene mit Ihnen zusammen Bildung für Nachhaltige Entwicklung mitzugestalten. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag an eine gute Schule.



Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner
Vorsteherin der Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Präsidentin des Stiftungsrates seit 1. Januar 2016

BNE liegt im Trend

Im September 2015 haben die Vereinten Nationen die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Sie konkretisiert in 17 Zielen, was hinsichtlich einer sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Nachhaltigkeit weltweit in den nächsten 15 Jahren erreicht werden soll. Damit setzen die Staaten ihre Anstrengungen zugunsten einer Nachhaltigen Entwicklung fort, die sie mit der Agenda 21 – der übrigens éducation21 ihren Namen verdankt – bereits vor längerer Zeit begonnen haben.

Das Unterziel 4.7 der Agenda 2030 betrifft Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Die Staaten wollen sicherstellen, «dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für Nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.» Die für die Bildung zuständige UNESCO hat gestützt darauf den Aktionsrahmen Bildung 2030 ausgearbeitet, der Strategien zur Umsetzung dieses Ziels formuliert. Dabei wird Bezug genommen auf die Roadmap zur Umsetzung des Weltprogramms BNE, welche die UNESCO zum Ende der BNE-Dekade 2014 formuliert hat. Zu den fünf als besonders wichtig deklarierten Politikfeldern gehören die Förderung ganzheitlich-institutioneller BNE-Ansätze in Bildungseinrichtungen (*Whole School Approach*) und die Integration von BNE in die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. Beiden Ansätzen fühlt sich auch éducation21 verpflichtet. International hat BNE also eine immer stärkere

Verankerung erfahren und wir dürfen gespannt sein, wie die Bildungspolitik der Schweiz auf diese internationalen Entwicklungen reagiert.

Auch in der Schweiz werden die Anstrengungen zur Verankerung und Umsetzung von BNE fortgesetzt. Gemäss der neuen Nachhaltigkeitsstrategie des Bundesrates werden sich Bund und Kantone weiterhin für die Integration von BNE in Schule und Unterricht einsetzen. Schon in der gemeinsamen Erklärung zum Bildungsraum Schweiz 2015 haben EDK und Bund ihrem Willen bekräftigt, im Bereich BNE zusammenzuarbeiten. BNE soll auch im Bildungsbericht 2018 berücksichtigt werden. éducation21 und BNE haben zudem weiter an demokratischer Legitimation gewonnen: Der Nationalrat hat eine Motion deutlich abgelehnt, mit der die Streichung sämtlicher Bundesbeiträge an éducation21 verlangt worden war. Bundesrat Schneider-Ammann führte mit Verweis auf den Verfassungsauftrag der Nachhaltigen Entwicklung aus, dass «Bildung [...] Kinder und Jugendliche befähigen [soll], die Bedeutung der Nachhaltigen Entwicklung für die Zukunft zu erkennen und sich aktiv, bewusst und durchaus auch kritisch an ihrer Gestaltung zu beteiligen.» éducation21 ist gut aufgestellt, um das Bildungssystem in diesem Sinne zu unterstützen.

Die Entwicklung der Organisation hat im vergangenen Jahr weitere Fortschritte gemacht. Die per Anfang 2015 eingeführte, neue Struktur hat sich bewährt. Neu zusammengesetzte Teams arbeiten gemeinsam und bereichsübergreifend an der Umsetzung von Strategie und Leistungsprogramm 2015–2018. Der Jahresbericht legt Zeugnis darüber ab.

Für die Entwicklung eines zukunftsverantwortlichen Denkens, eines eigenständigen sozialen, ökologischen, politischen und wirtschaftlichen Urteilsvermögens sowie der Fähigkeit, am politischen Geschehen des demokratischen Gemeinwesens teilnehmen zu können, ist Bildung von besonderer Bedeutung. Die zu diesem Zweck zu fördernde Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung und politische Bildung (*éducation à la citoyenneté*) bedingen die Zusammenarbeit von Bund und Kantonen auf allen Bildungsstufen.

Auszug aus der Erklärung 2015 zu den gemeinsamen bildungspolitischen Zielen für den Bildungsraum Schweiz vom 18. Mai 2015 | Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) | Schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK)



Jürg Schertenleib | Direktor

Nationaler BNE-Kongress



Am 9. Mai 2015 trafen sich an der PH Bern über 250 Fachleute aus Bildung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik zum zweiten nationalen BNE-Kongress nach 2002. Die beiden Veranstaltungen markierten die Umsetzung der BNE-Dekade der UNO im schweizerischen Bildungssystem.

«Erreiches würdigen, Perspektiven öffnen»: Diesem Leitgedanken war der nationale BNE-Kongress HORIZONS21 zum Abschluss der BNE-Dekade verpflichtet. Im Kern der Errungenschaften des BNE-Massnahmenplanes 2007–2014, den die EDK und verschiedene Bundesstellen entwickelt hatten, standen die Verankerung von BNE in den sprachregionalen Lehrplänen der Volksschule und die Stärkung in den Aus- und Weiterbildungsprogrammen. Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch die Gründung von éducation21 als nationales Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für BNE beschlossen und realisiert. Der Kongress HORIZONS21 bildete für éducation21 und ihre Partnerorganisationen einen wertvollen Marschhalt.

«BNE muss in die Schulen kommen»

In seiner Bilanz zur BNE-Dekade blickte EDK-Präsident Dr. Christoph Eymann über den Kongresstag hinaus. Die gemeinsame Erklärung zum Bildungsraum Schweiz der EDK und des Departements für Wirtschaft und Arbeit (WBF) sieht die Zusammenarbeit von Bund und Kantonen zur Förderung von BNE vor: «Die so wichtige systemische Verortung von BNE wurde nun erreicht. In den nächsten Jahren gilt es, an der konkreten Umsetzung zu arbeiten und eine Mehrheit der Lehrpersonen und Schulleitungen mit BNE vertraut zu machen. Kurz gesagt: BNE muss in die Schulen kommen.» Dabei kommt der Stiftung éducation21 als permanente Unterstützungsstruktur eine zentrale Rolle zu. Insbesondere sollen ihr Know-how bei

der Schaffung von kompetenzbasierten und auf Transversalität ausgerichteten Lernmedien genutzt werden. Zudem soll éducation21 auf Wunsch von Bund und Kantonen die Integration von BNE auf der Sekundarstufe II unterstützen, insbesondere auf Ebene der Berufsbildung. Auch Beiträge zur weiteren Erschließung der Bildungszugänge und -konzepte zu BNE (namentlich ökonomische Bildung, Politische Bildung inkl. Menschenrechte, Gesundheitsförderung) werden von éducation21 erwartet.

Als Tagungsschwerpunkt griff HORIZONS21 auf Wunsch von Bund und Kantonen das Themenfeld der ökonomischen Bildung mit seinen vielfältigen sozialen und ökologischen Bezügen auf.

Kompetenzen im Fokus ökonomischer Bildung

Bildung für Nachhaltige Entwicklung ohne Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte – darin sind sich sämtliche BNE-Akteure einig – ist nicht vorstellbar. Nur wer die Strukturen und Prozesse der Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung kennt, kann sich als verantwortliche/-r Staatsbürger/-in an den gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen beteiligen.

Zum Auftakt zitierte Bildungsdirektorin und Stiftungspräsidentin Elisabeth Baume-Schneider aus der Tagesaktuallität:

«Die Frankenstärke, die Finanzkrise oder der technologische Wandel veranschaulichen, wie eng soziale, ökologische und wirtschaftliche Fragestellungen miteinander verflochten sind. Mit BNE sollen Kinder und Jugendliche befähigt werden, die langfristigen Konsequenzen von ökonomischen Entscheidungen bewerten zu können. Wirtschaftliche Kompetenzen sind die Grundlage für eine nachhaltige Lebensplanung, wie sie etwa auch bei Kauf- und Konsumententscheidungen zum Ausdruck



ZITAT

Formelles durch soziales Lernen ergänzen

«Bildung unterliegt ständigem Wandel. Sie muss sich weiterentwickeln und neue Lösungen erarbeiten. Dozierende und Lehrpersonen sind nicht wirklich gut gerüstet, diesen Wandel jungen Menschen zu vermitteln. Dafür muss die Bildung <entkolonialisiert> werden, vertraute Grenzen überschreiten und interdisziplinäres Lernen fördern. Wir müssen formelles durch soziales Lernen ergänzen. Die Beziehung zwischen Lehrperson und Schüler/-in ist von grundlegender Bedeutung und genauso wichtig, wie der Lerninhalt.»

kommen. Technologische Entwicklungen können einen Beitrag zu einer Nachhaltigen Entwicklung leisten und setzen Innovation voraus.»

Wie kontrovers Innovation und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Lösungsansätze innerhalb der Privatwirtschaft debattiert werden, erlebte das Kongresspublikum im Austausch mit Jürg Zellweger (Ressortleiter Bildung Schweizerischer Arbeitgeberverband SAV, Stiftungsrat éducation21) und dem Experten für Kreislaufwirtschaft Albin Kälin (Cradle to cradle).

Jürg Zellweger nahm dabei ausdrücklich auf die Kompetenzorientierung der Lehrpläne Bezug: «Die erste explizite und abgestützte Auseinandersetzung einer Arbeitgeberorganisation mit der Bildung für Nachhaltige Entwicklung hat einige Kritikpunkte zu Tage gefördert. Die stärkere Berücksichtigung der Zieldimension Wirtschaft ist eine Notwendigkeit und sollte in Zukunft besonders gepflegt werden. Noch wichtiger ist, dass die BNE eine zukunftsorientierte Kompetenzentwicklung der Kinder und Jugendlichen in der Schweiz unterstützt. Dabei spielt die Vorbereitung auf die berufliche Zukunft eine entscheidende Rolle. Der Kongress soll ein Start sein, um in der Schweiz den ökonomischen Blick sowie die Perspektive der Arbeitswelt als bereichernde und unverzichtbare Elemente in die BNE aufzunehmen.»

Die Voraussetzung für eine Förderung der ökonomischen Bildung ist mit dem Lehrplan21 gegeben. Er gibt sowohl den omnipräsenten Themen des Konsums (Freizeit, Mode, Mobilität, Kommunikation), als auch Zusammenhängen zwischen knapper werdenden natürlichen Ressourcen und den Belastungsgrenzen natürlicher Systeme sowie den Unterschieden zwischen Lebensstandard und Lebensqualität einen festen Platz. Der *Plan d'étude romand* (PER) sieht im Bereich der *Formation générale* vor, dass Lernende die weltweiten Konsequenzen des globalisierten Wirtschaftssystems analysieren können.



Den Horizont mit ausserschulischen Angeboten erweitern

Rund 30 ausserschulische Akteure haben den Kongress mit einer anregenden Ausstellung und praxisbezogenen Workshops belebt. Diese Initiative wurde genutzt, um erstmals Schulangebote mit einem BNE-Bezug aus unterschiedlichsten Themenwelten in einem einheitlichen Format darzustellen.

Organisation

éducation21 hat den nationalen BNE-Kongress HORIZONS21 im Auftrag der Schweizerischen Koordinationskonferenz BNE (SK BNE) organisiert, welche die Umsetzung des BNE-Massnahmenplans steuerte:

- Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK
- Bundesamt für Raumentwicklung ARE
- Bundesamt für Umwelt BAFU
- Bundesamt für Gesundheit BAG
- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
- Generalsekretariat des EDI | Fachstelle Rassismusbekämpfung
- Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBFI

Der Anlass wurde namentlich von folgenden weiteren Partnern unterstützt:

- Schweizerische UNESCO-Kommission
- Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin CIIP
- Kantone
- PH Bern
- Jugend und Wirtschaft



In der Berufsbildung soll BNE nicht allein in der Berufsschule, sondern auch im Betrieb und im überbetrieblichen Unterricht ihren Platz finden. Die Pilotprojekte von éducation21 erkunden Mittel und Wege dafür.

Bereich Weiterentwicklung BNE

éducation21 stärkt die praxisorientierte Weiterentwicklung von BNE zusammen mit Akteuren aus den verschiedenen Bildungszugängen. Sie bringt ihre Expertise ein, leistet Beratung und Qualitätsentwicklung und unterstützt die Vernetzung der Akteure. Einer der Entwicklungsschwerpunkte betrifft die Berufsbildung.

BNE in der Berufsbildung

éducation21 lancierte 2015 ein Projekt, um die Verankerung von BNE in der Berufsbildung zu unterstützen. Es sieht namentlich vor, die Vernetzung der Akteure in der Berufsbildung zu fördern. Den interessierten Akteuren aus der Berufsbildung soll eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen, Instrumenten, guten Umsetzungsbeispielen etc. zu BNE geboten werden. Zwei Praxispilotprojekte unterstützen die Reflexion über die Gelingensbedingungen von BNE in der beruflichen Grundbildung.

Im Zentrum des Projekts stehen periodische Treffen mit Lehrpersonen, Schulleitungen, Bildungsverantwortlichen und Behördenvertretungen aus der Berufsbildung. Die Microsite berufsbildung.education21.ch bündelt Lernmedien, gute Praxisbeispiele und weiterführende Angebote zu BNE in der Berufsbildung. In der weiteren Projektentwicklung sollen die Akteure Gelegenheit erhalten, auf der Webplattform ihre Erfahrungen auszutauschen und pädagogische Methoden gemeinsam zu entwickeln.

«Lernen am Objekt» steht im Mittelpunkt der beiden Praxisprojekte zu BNE in der beruflichen Grundbildung. Sie sollen die spezifischen Bedürfnisse eruieren und Umsetzungsmöglichkeiten in Lernbetrieben, Berufsfachschulen und in den überbetrieblichen Kursen aufzeigen.

In der deutschen Schweiz testet das Gewerblich-industrielle Bildungszentrum Zug GIBZ im Fachunterricht von zwei Berufen Projektarbeiten mit Lernenden zum Thema Nachhaltige Entwicklung. Das Vorhaben orientiert sich an der Cleantech-Strategie des Bundes. In der Suisse romande erhalten Lehrpersonen, die ihren Unterricht auf BNE ausrichten, eine Begleitung zur Unterrichtsentwicklung. Hier engagieren sich die *Ecole Technique – Ecole des Métiers Lausanne ETML* und die *Ecole de commerce Nicolas Bouvier* in Genf.

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI und die Stiftung Mercator Schweiz unterstützen das Projekt finanziell.



Der Kanton Zug verankert im Leitbild und der Strategie des Regierungsrates die Nachhaltigkeit explizit. Es gilt die Balance zwischen ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Interessen zu wahren. Das GIBZ befördert die Erfüllung der gesetzten Ziele und schenkt allen Aspekten der Nachhaltigkeit höchste Aufmerksamkeit: Sie werden in die tägliche Arbeit integriert.

Beat Wenger | Rektor Gewerblich-Industrielles Bildungszentrum Zug GIBZ

Stärkung der Bildungszugänge

Die Erschliessung thematischer Bildungszugänge auf den verschiedenen Ebenen der BNE-Praxis ist weiter gereift. Die BNE-Bezüge von Umweltbildung, Globalem Lernen, Gesundheitsförderung, Politischer Bildung inkl. Menschenrechtsbildung und ökonomischer Bildung sind bei éducation21 umfassend dokumentiert und fliessen in die Entwicklungsarbeit aller Bereiche. Das eidgenössische Wahljahr und die Währungskrise haben Gelegenheit geboten für aktuelle Bezüge zu politischer Bildung, Demokratielernen und ökonomischer Bildung.

Besonders viel Raum für Perspektivenwechsel bieten seit der Gründung von éducation21 die Themen der Gesundheitsförderung. Der Unterrichtsimpuls «Essen einkaufen», die ventuno-Ausgabe zum Thema Konsum sowie Workshop- und Expertise-Mandate sind Zeugen dieser Verbindung im Jahr 2015.

Beratung und Expertise

Die Expertise-Leistungen des Bereichs sind auf das wachsende BNE-Interesse auf allen Ebenen des Bildungssystems und die Umsetzung der sprachregionalen Lehrpläne ausgerichtet. Sie tragen über die BNE-Dekade hinaus zur Verfestigung von BNE im Schulsystem bei und unterstützen die Akteure bei der Weiterentwicklung der Praxis.

Im Auftrag der Sektion Umweltbildung des Bundesamtes für Umwelt (Bafu) hat éducation21 im Hinblick auf einen allfälligen «Massnahmenplan Klimaprogramm 2017–2020» den Beitrag von BNE zur Förderung von Klimabildung in der obligatorischen Schule und auf der Sekundarstufe II erarbeitet. Eine Umfrage in dem Zusammenhang hat gezeigt, wie stark der Wunsch nach mehr fächerübergreifender Zusammenarbeit besonders auf der Sekundarstufe I verbreitet ist.

Bereich Aus- und Weiterbildung

Die Verankerung von BNE in den sprachregionalen Lehrplänen weckt einen spezifischen Aus- und Weiterbildungsbedarf. Das gilt nicht nur für Lehrpersonen und Schulleitungen, sondern auch für die Dozierenden der Pädagogischen Hochschulen. éducation21 arbeitet weiterhin eng mit der Fachgruppe BNE von swissuniversities zusammen.

Arbeitsgruppe BNE der Kammer Pädagogische Hochschulen – swissuniversities (vormals COHEP)

Das neue Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz HFKG ist zum 1. Januar 2015 in Kraft getreten. In der Folge wurde die Expertengruppe BNE der COHEP mit ihren Funktionen fortgeführt und in Arbeitsgruppe BNE der Kammer Pädagogische Hochschulen von swissuniversities umbenannt. Diese Gruppe umfasst eine/-n BNE-Vertreter/-in von jeder PH in der Schweiz. éducation21 unterstützt die Arbeitsgruppe bei ihren Aktivitäten und kann damit die Weiterentwicklung der BNE in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen sowie in der Forschung weiterverfolgen. Sie bildet auch eine wichtige Networking-Plattform, bei der éducation21 ihre Projekte vor Vertreterinnen und Vertretern der PHs vorstellen und antesten kann. Bei ihren zwei Sitzungen im Jahr 2015 hat die Gruppe ihre Aktivitäten zur Bündelung des BNE-Fachwissens innerhalb der PHs in allen Regionen der Schweiz fortgesetzt.

Netzwerk BNE der Dozierenden in der lateinischen Schweiz

Das Treffen des Netzwerks BNE der Dozierenden in der lateinischen Schweiz hat sich mit den Wechselwirkungen zwischen BNE und Gesundheitsförderung auseinandergesetzt. Was bringt die Gesundheitsförderung der BNE und umgekehrt? Diese Fragestellung wurde anhand von Präsentationen und dem konkreten Beispiel der Ernährungserziehung im Wallis veranschaulicht. Im Rahmen der Diskussionen zwischen den zwanzig Teilnehmenden wurde die aktuelle Praxis beleuchtet und gemeinsam über mögliche Ansätze für die Zukunft nachgedacht.

Regionale Praxistagungen

In der französischen und italienischen Schweiz hat éducation21 gemeinsam mit Pädagogischen Hochschulen Praxistagungen durchgeführt. «Virtuelles Wasser» hat die Teilnehmenden der Giornata ESS am 17. Oktober 2015 in Locarno beschäftigt. Der Anlass bot Gelegenheit, den PH-Studierenden der italienischen Schweiz erstmals das Mystery-Lernspiel, das éducation21 zu dem Thema entwickelt hat, vorzustellen. Der Umgang mit heiklen Themen im Unterricht stand im Fokus der Westschweizer Tagung am 11. November 2015 in Lausanne. Dabei hat Prof. Philipp Hertig von der HEP Vaud engagiert dafür plädiert, dass Lehrpersonen bewusst solche Themen in den Unterricht bringen und mit ihren Klassen kontroverse Debatten führen.

Schulprojekt in Troinex

Wie lässt sich mit dem Thema Ernährung ein Schulprojekt gestalten? éducation21 hat ein Schulhausteam in Troinex (GE) bei der Umsetzung dieses Vorhabens für die Zyklen 1 und 2 begleitet. Die Absicht war, den Kindern die BNE-Dimensionen Gesellschaft, Umwelt, Wirtschaft und Gesundheit in gemischten Gruppen offen, spielerisch und gemeinschaftlich zu erschliessen. Das Ergebnis der Weiterbildung hat die Schule ermuntert, mittelfristig weitergehende BNE-Massnahmen ins Auge zu fassen.

Partnerschaft Nord-Süd

Mit Unterstützung der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit DEZA leitet éducation21 das Partnerschaftsprogramm zwischen Pädagogischen Hochschulen der Schweiz und Institutionen der Lehrer/-innenbildung in Ländern des Südens und Ostens. Die dritte Phase wurde 2015 abgeschlossen. Die nächste Phase startet 2016 mit dem Schwerpunkt auf BNE-relevanten Professionskompetenzen und auf Vernetzung mit weiteren BNE-Akteur/-innen innerhalb der Pädagogischen Hochschulen. 2015 liefen die Vorbereitungen für ein internationales Austauschtreffen mit allen Partnern im Folgejahr mit dem Ziel, die gemeinsamen Meilensteine für die nächsten drei Jahre festzulegen.

PHGR | Chur

Centre Régional des Métiers de l'Education et de la Formation
Tanger, Marokko
Pilotphase 2002–2004, seit 2005

PH FHNW | Solothurn

Teacher Training Faculty of the University
Shkodra, Albanien
seit 2004

PHSG | St. Gallen

Faculty of Education, Dicle University
Diyarbakir, Türkei
seit 2010

PHTG | Kreuzlingen

Escuela superior de formación de maestros Simon Bolívar (EAFMSB)
La Paz, Bolivien
seit 2010

PHZG | Zug

South-East European University (SOEU)
Tetovo, Mazedonien
seit 2005

PHLU | Luzern

Ecole normale supérieure (Former partnership with Tanzania)
Yaoundé, Kamerun
seit 2012 (2006–2011)

PHZH | Zürich

Serbian Preschool Teacher Training College
Novi Sad, Serbien
seit 2006

PHBE | Bern

Facultad de Educación, Universidad de Antioquia
(Former partnership with Serbia)
Medellín, Kolumbien
seit 2012 (2006–2009)

SUPSI | Lugano

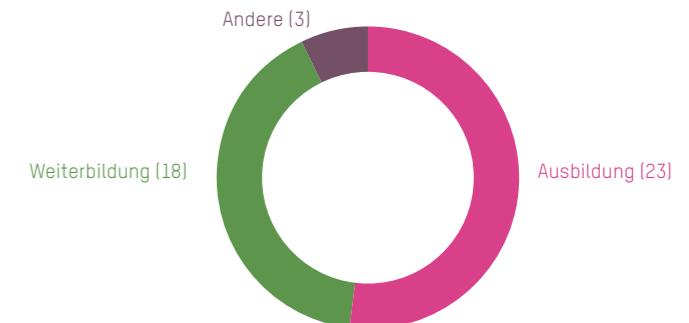
NGOs in African and south American countries
Mehrere Länder Afrikas Südamerikas
Pilotphase 2002–2003, seit 2004

Kurse 2015

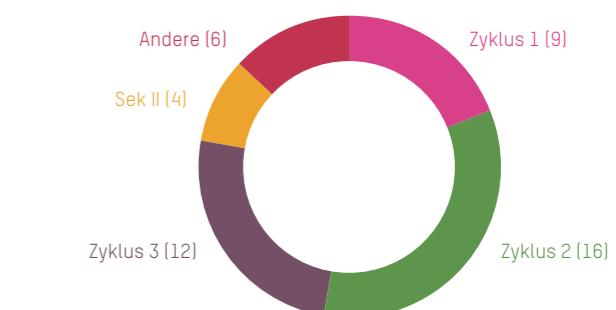
Das Kursprogramm wird der seit 1.1.2015 geltenden Strategie angepasst. Im Fokus stehen Einführungskurse zu BNE und vertiefende Beiträge zu BNE-Angeboten der Pädagogischen Hochschulen. Im Übergangsjahr 2015 fanden insgesamt 44 Kurse statt. Die PH Zug organisierte am 16. Juni 2015 gemeinsam mit éducation21 einen internen Weiterbildungsmorgen für alle rund 80 Dozierenden zu BNE und den didaktischen Prinzipien einer BNE gemäss Lehrplan 21.

Im Bereich der Volksschule ist das Entwicklungspotenzial im Zyklus 1 offenkundig: Der fächerübergreifende Unterricht ist prädestiniert für Methoden und Themen, die BNE ermöglichen. Auf der Sekundarstufe II zeigt das Projekt zum BNE-Anschluss in der Berufsbildung einen Bedarf an Weiterbildungsangeboten (siehe dazu Beitrag S. 9).

	Ausbildung	Weiterbildung	Andere
D-CH	15	7	-
CH-R	4	5	1
CH-Italienerne	4	6	2
Total	23	18	3



	Zyklus 1	Zyklus 2	Zyklus 3	Sek II	Andere
D-CH	3	11	6	2	-
CH-R	4	3	4	0	2
CH-Italienerne	2	2	2	2	4
Total	9	16	12	4	6





Die Unterstützung von Schulleitungen und Lehrpersonen bei der Gestaltung und Realisierung von BNE-Initiativen gehört zu den Kernaufgaben von éducation21. Gemeinsam mit RADIX arbeitet éducation21 intensiv an der Weiterentwicklung des Schweizerischen Netzwerkes Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS) zum Schulnetz21.

Projekt Schulnetz21

Die zwei Stiftungen RADIX und éducation21 bereiten im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit und von Gesundheitsförderung Schweiz die Öffnung des Schweizerischen Netzwerkes Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS) vor. In Zukunft soll daraus ein nationales Schulnetzwerk BNE entstehen. Gemeinsam mit den Kantonalen Netzwerken Gesundheitsfördernder Schulen (KNGS), dem Zürcher Netzwerk der Umweltschulen, einzelnen Pilotenschulen sowie weiteren kantonalen und nationalen Akteuren entsteht derzeit ein Konzept, um die gemeinsamen Visionen praktisch umzusetzen. Der künftige Name wurde 2015 beschlossen: Schulnetz21 – Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder und Nachhaltiger Schulen (siehe Ausblick, Seite 24).

BNE-Praxisbeispiele

Bildung ist immer von der Lehrperson, den Schüler/-innen, deren Persönlichkeiten, der Interaktion zwischen beiden, sowie deren Umfeld und den gegebenen Arbeitsbedingungen abhängig. Seit Sommer 2015 zeigt eine neu aufbereitete Sammlung unterschiedlicher Projekte, Methoden und Ansätze auf dem Web-Portal anschaulich, wie BNE in der Schulpraxis funktionieren kann. Die vorgestellten Beispiele haben alle gemeinsam, dass sie auf ihre Weise die Vision von BNE teilen, konkrete Ergebnisse hervorgebracht und positive Beziehungen zwischen unterschiedlichen Akteuren gestärkt haben. Weitsicht, Schaffenskraft und Gestaltungsfreude sind ihre gemeinsamen Nenner. Ihre Auswahl und journalistische Aufbereitung soll weitere Lehrpersonen und Schulleitungen dazu anspornen, innovative Wege zu gehen, erforderlich zu sein und neue Gebiete zu erforschen.

Finanzhilfen für Schul- und Klassenprojekte

Eine Tessiner Oberstufenklasse erzählt mit Video und Internet Menschenrechtsgeschichten, Schüler/innen tauchen in die lehr- und lernreiche Welt der Wildbienen ein: Das sind zwei Beispiele von vielen Schul- oder Klassenprojekte, die im letzten Jahr von éducation21 einen Beitrag erhalten haben. Die Stiftung unterstützt Projekte zu den Themen BNE, weltweite Zusammenhänge, Umweltbildung, Rassismusprävention und Menschenrechtslernen. Das Konzept der Finanzhilfen wurde erneuert, weitere Schritte für eine Optimierung der Prozesse sind in die Wege geleitet. Erfreulicherweise konnten gegenüber 2014 viel mehr Projekte im Bereich BNE bewilligt werden. Im Bereich Rassismusprävention gingen die Anträge hingegen zurück. 2015 hat éducation21 insgesamt 135 Gesuche um finanzielle Unterstützung entgegengenommen. Davon wurden 110 Projekte mit finanziellen Beiträgen in der Höhe von insgesamt CHF 448 274.– unterstützt.

Umweltschulen – Lernen und Handeln

Zwanzig bunte und aktive Zürcher Schulen teilen ihr Engagement für die Umwelt und Umweltbildung. Jede Netzwerkschule gestaltet ihren ganz individuellen Weg hin zur Umweltschule. Ausgehend von ihrer Vision, Situation und ihren Bedürfnissen entscheidet sich jede Schule für ihre eigenen Ziele und Projekte. Im Frühling besuchten 18 Lehrpersonen das Grundlagenmodul «Konkrete Schritte zur Umweltschule». Elf neue Umweltschulen durften dann im Mai anlässlich der 3. Auszeichnungsfeier ihre Anerkennungsurkunde entgegennehmen. Raum und Zeit für Austausch ermöglichte das Netzwerktreffen im Herbst. Als Gastgeberin trat die Primarschule Dielsdorf auf und bot farbenfrohe Einblicke in ihr «Umwelt-Schulen-Leben». Mit den Ergebnissen aus der externen Evaluation (PHZH) wird in den kommenden Monaten der Transfer des Projekts (ab Mitte 2017) vorbereitet. Im Fokus bleibt die gemeinschaftliche Lernreise mit den Netzwerkschulen.
www.umweltschulen.ch

Vernetzung mit Ausserschulischen Akteuren

Das BNE-Netzwerk Ausserschulischer Akteure hat sich in der deutschen und französischen Schweiz 2015 mit je einem Treffen weiter gefestigt. Das Ziel des Netzwerks ist der Austausch von Informationen und die Entwicklung der Qualität der Angebote. Am nationalen Netzwerktreffen im November wurden zusammen mit rund 40 Organisationen die Grundlagen für eine neue Datenbank für die Schulangebote der Ausserschulischen Akteure diskutiert, sowie Qualitätskriterien für die Bildungsangebote der Ausserschulischen Akteure in Form einer Selbstdeklaration besprochen. 30 Mitgliedsorganisationen des Netzwerkes haben am nationalen BNE-Kongress HORIZONS21 mitgewirkt.

Vernetzung mit den Akteuren des Gesundheitswesens

Die Arbeit im Netzwerk mit den Akteuren des Gesundheitswesens wird dank der Leistungen von éducation21 immer konkreter und sichtbarer. So profitieren die Schulen von kohärenten Angeboten, die BNE und Gesundheitsförderung verknüpfen. Das Gesundheitswesen in der Schweiz ist gekennzeichnet durch komplexe Strukturen und zahlreiche Akteure; éducation21 priorisiert ihr Engagement auf nationaler und sprachregionaler Ebene und ist zudem Mitglied von bildung+gesundheit Netzwerk Schweiz.

Fachkonferenz Umweltbildung

éducation21 koordiniert die Fachkonferenz Umweltbildung. Sie beschäftigte sich wie bereits im Vorjahr mit dem Thema «Wirkungsmessung». Im Frühjahr speziell zu «Chancen, Risiken und Grenzen der Wirkungsmessung». Im Herbst präsentierten die Forschungsprojekte der Pädagogischen Hochschulen GR/TG und WWF sowie SG/ZH die Resultate ihrer Forschungsarbeiten. Zur Veranstaltung im Herbst, welche am Morgen mit einer Bach-Exkursion von Aqua Viva kombiniert war, waren auch die Mitglieder des Netzwerks Ausserschulischer Anbieter eingeladen.

Bereich Lernmedien

Der schnellste Weg, BNE im Unterricht zu erschliessen, führt über Lernmedien. Dreimal jährlich evaluiert éducation21 Bücher, Spiele, Filme usw. zu einem Schwerpunktthema. Punktuelle Eigenproduktionen und die bewährten Filmangebote ergänzen das Sortiment. Die Beratung von Verlagen und die inhaltliche Begleitung von Produktionen werden gezielt ausgebaut.

Die gute Nachricht vorweg: BNE ist kein neues Fach. Viele Lehrpersonen haben in ihrem zeitgemässen Unterricht BNE eingebettet, ohne es so zu nennen. Sie setzen auf innovative, partizipatorische und entdeckende Lehr- und Lernmethoden. Sie sind nicht nur Vermittler von Wissen, sondern diskutieren Haltungen und Wertvorstellungen und ermöglichen dadurch, dass sich die Schülerinnen und Schüler ihrer eigenen Vorstellungen bewusst werden. So befähigen sie die Lernenden, sich aktiv für Nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Eine schlechte Nachricht? Der Mehrwert von BNE als fächerübergreifendem Bildungsanliegen ist (noch) zu wenig bewusst.

Beratung und Expertise

Eine wichtige Aufgabe von éducation21 ist die beratende Unterstützung bei Lernmediendienstleistungen. Erfreulicherweise haben die entsprechenden Anfragen zugenommen. éducation21 bringt ihr BNE-Knowhow in die Produktion von Lernmedien verschiedener Anbieter, insbesondere von NGOs, auf den Markt ein. Zudem konnte die Zusammenarbeit mit dem schulverlag plus bei der Überarbeitung des Lehrmittels zum Fachbereich NMG und Natur und Technik fortgesetzt werden. Diese beratende Tätigkeit soll weiter an Bedeutung gewinnen. Als Vorbereitung zur Umsetzung des Lehrplans21 auf der Ebene Lernmedien haben im vergangenen Jahr erste Gespräche mit der Interkantonalen Lehrmittelzentrale ilz stattgefunden. In der französischen und italienischen Schweiz entwickelt sich die etablierte Zusammenarbeit mit den Lernmediengremien der CIIP zu einem formellen Einsatz in den Fachkommissionen.

Ein vielseitiger Katalog

Eine der zentralen Aufgaben des Bereichs Lernmedien ist die Unterstützung bei der Umsetzung von BNE im Unterricht. Mit der kontinuierlichen Recherche und Evaluation nach Qualitätskriterien bietet éducation21 ein breites, aktuelles und bezüglich Medientypen vielfältiges Sortiment von Lernmedien an, welche gesellschaftlich relevante Themen aufgreifen und Bezüge zu einer Nachhaltigen Entwicklung ermöglichen. Sie basieren auf den jeweiligen Lehrplänen und ermöglichen kompetenzorientiertes Unterrichten.

Das Sortiment geprüfter und empfohlener Lernmedien wird mit Eigen- und Koproduktionen ergänzt (BNE-Kit, DVD «Fernweh»), die Kampagne zu Kinderrechten wurde mit dem Institut des Droits de l'enfant IDE als externem Partner realisiert. Zudem engagiert sich éducation21 in der Auswahl und Herausgabe von Filmen, für die eigens Unterrichtsanregungen hergestellt werden. Eine immer grössere Zahl der Filme bietet éducation21 auf dem VOD-Portal (*Video on demand*) fürs direkte Streaming im Klassenzimmer an. Ende 2015 waren es 57 Titel.

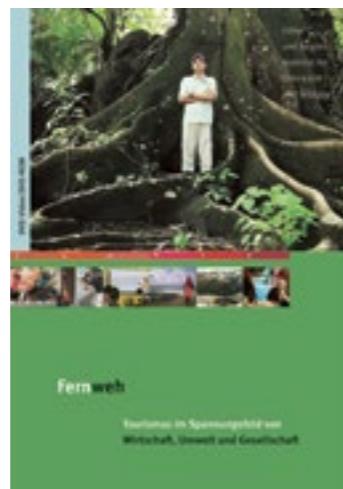
Im Brennpunkt der Aktualität

Mit dem «Themenfenster» greift éducation21 aktuelle Themen auf und bietet Lehrpersonen auf den Sekundarstufen I und II Sachinformationen und Anregungen für den Unterricht an. Der Einstieg ins Thema basiert jeweils auf einer komplexen Fragestellung. So kann gewährleistet werden, dass der gewählte Inhalt in Zusammenhang mit menschlichen, für die Nachhaltige Entwicklung wichtigen Aktivitäten und Interessen (z. B. Konsum, Gesundheit, Mobilität etc.) steht und im Alltag der Schülerinnen und Schüler bedeutsam ist.

Fernweh! Tourismus im Klassenzimmer?

Tourismus gehört weltweit zu den grössten Wirtschaftszweigen, schafft Arbeitsplätze und führt zu spannenden Begegnungen. Aber der Wachstumsboom hat auch Schattenseiten; Klimaerwärmung durch Flugverkehr, Ressourcenverschleiss oder Nutzungskonflikte sind Dauerthemen.

Die DVD «Fernweh – Tourismus im Spannungsfeld von Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft» geht dem Phänomen des Reisens nach, greift ein breites Spektrum an tourismusrelevanten Themen auf und regt an, ein komplexes Phänomen mit all seinen Chancen und Gefahren zu erkunden: Wintertourismus in Zeiten des Klimawandels? Ethischer Slumtourismus? Menschenrechte im Serengeti-Nationalpark? Ökotourismus als Alternative zum Massentourismus? Klischees in der Tourismuswerbung? Diese und weitere Fragen motivieren die Schülerinnen und Schüler, ihr eigenes Reiseverhalten zu reflektieren, globale Zusammenhänge zu erkennen und verantwortungsvolle Entscheide zu fällen.



éducation21 hat die DVD in Zusammenarbeit mit den Partnern Baobab (Wien) und EZEF (Stuttgart) konzipiert und produziert. Die sieben Filme mit den begleitenden didaktischen Impulsen machen Tourismus zum geeigneten Thema, um beispielhaft und konkret Bildung für Nachhaltige Entwicklung umzusetzen.

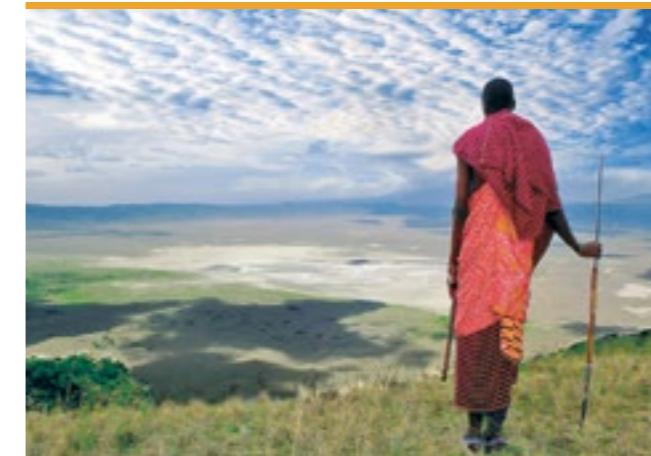


Foto aus dem Film «Serengeti – kein Platz für Menschen?».



ZITAT

Um eine gerechtere, friedlichere und nachhaltigere Welt zu erschaffen, brauchen wir alle mehr Wissen, Kompetenzen und verbindende Werte sowie ein stärkeres Bewusstsein für die Notwendigkeit einer solchen Veränderung. An dieser Stelle spielt Bildung eine entscheidende Rolle. Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist der Weg zu einer besseren Zukunft für alle – und der Weg beginnt hier und jetzt.

UNESCO Roadmap

Filmtage21

Plastikmüll in den Weltmeeren? Chancen und Herausforderungen der multikulturellen Gesellschaft? Folgen der globalisierten Wirtschaft und Einflussmöglichkeiten von Konsumenten/-innen am Beispiel von Bananen? Auch an der 19. Ausgabe konnten Filme entdeckt werden, welche die Umsetzung von BNE im Unterricht unterstützen. Die 12 Filme des Programms führten mitten in unseren Lebensalltag, nahmen das Publikum aber auch mit nach Bangladesch, Zentralasien, Burkina Faso, Sudan und Zentralamerika und stellten ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen ins Zentrum. In Zusammenarbeit mit Pädagogischen Hochschulen und didaktischen Zentren wurde das Programm an neuen Veranstaltungen gezeigt. Rund 600 Lehrpersonen, Studierende, Dozierende und Interessierte besuchten die Filmtage21, die erstmals auch in Zusammenarbeit mit der Mediathek Brig und der Pädagogischen Hochschule im Wallis durchgeführt wurden.

BNE konkret – 1024 Ansichten

Damit BNE nicht ein abstraktes Konzept bleibt und für Lehrpersonen selbstverständlich wird, publiziert éducation21 seit Sommer 2014 das «BNE-Kit», eine Serie von Unterrichtseinheiten, die jeweils ein konkretes Thema in den Mittelpunkt stellt. Das Kit will den Lehrpersonen die Scheu vor der Auseinandersetzung mit BNE nehmen. Denn BNE soll keine Sonderanstrengung sein, sondern eine Chance, sich mit den grundlegenden Anliegen der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Gleichzeitig bietet das Kit auch eine gute Gelegenheit, kompetenzorientierten Unterricht zu gestalten.

Die Unterrichtssequenzen orientieren sich am Lehrplan21 und dienen einerseits der Erlangung fachspezifischer Kompetenzen, andererseits setzen sie einen besonderen Akzent auf überfachliche Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen auseinander und werden befähigt, sich an der nachhaltigen Gestaltung der Zukunft zu beteiligen.

Ausgehend vom attraktiven Poster mit 1024 Bildern griffen die letzten Impulse die Themen Tourismus, Boden und Konsum auf. Die Unterrichtseinheiten erscheinen jeweils in drei Sprachen und für die drei Zyklen der obligatorischen Schule bzw. einmal für die Sekundarstufe II.

Bereich Kommunikation

Dem Auftrag von éducation21, im Schweizer Bildungswesen einen *One Stop Shop* für alle BNE-Dienstleistungen und -Angebote zu betreiben, ist auch der Bereich Kommunikation verpflichtet. Die Palette reicht von den Web-Diensten über die Praxiszeitschrift ventuno bis zur Funktion eines Supportdienstes für Produktion und Vertrieb der Leistungen aus den verschiedenen Fachbereichen.

Wer auch immer in der Schweiz Erfahrungen, Informationen, und Quellen zu BNE sucht, soll sie bei éducation21 finden. Diese Kernaufgabe als Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum bildet das Webportal der Stiftung ab. Die Gliederung der Inhalte und deren Belebung auf der Startseite sind primär auf die Erwartungen der Lehrpersonen ausgerichtet. Eine Nutzer/-innenbefragung im Sommer 2015 diente als Grundlage für eine zweite «sanfte Renovation» von Navigation und Darstellung seit dem Start des Portals im Januar 2013.

Parallel zur Optimierung der Web-Oberfläche wurde ab Frühling 2015 die neue Datenbank data21 entwickelt. Sie löst die hybride Datenwelt ab, die éducation21 von den Vorgängerrichtungen übernommen hat. Die Grundstruktur auf einer neuen technischen Basis und deren Integration in die bestehende Serverumgebung von éducation21 war Ende 2015 abgeschlossen. Die schrittweise Migration aller Dienstleistungen der Stiftung beginnt im ersten Quartal 2016.

Der Sprach- und Übersetzungsdiest in allen Landessprachen sowie die Bereitstellung von Bild- und Videomaterial und der Support bei Veranstaltungen sind weitere Dienste des Bereichs Kommunikation für die Gesamtorganisation.

Piccard, Hurrelmann, Ziegler

Die Praxiszeitschrift ventuno bereitet dreimal pro Jahr Erfahrungen, Fallbeispiele und frisch evaluierte Lernmedien zu einem Schwerpunktthema auf. Für möglichst viele Blickwinkel sorgen Beiträge aus allen Bereichen von éducation21 und vielen externen Quellen. In den drei Ausgaben des vergangenen Jahres kamen renommierte Persönlichkeiten mit sehr unterschiedlichen Bildungsbezügen zu Wort. Den Start machte Solarpionier Bertrand Piccard mit dem Projekt «Klimapioniere» in der Januar-Ausgabe zum Thema Energie.



Der Konsumkompetenz junger Menschen war das Gespräch in der Mai-Nummer mit dem Bielefelder Professor Klaus Hurrelmann gewidmet. Den Wahlherbst 2016 hat Professorin Béatrice Ziegler mit einem Interview zu politischer Bildung und Demokratielernen eröffnet.

Mehr Erstberatung, weniger Verkauf

Im direkten Kontakt mit Lehrpersonen, PH-Studierenden und Schulleitungen hält der Trend weg vom Lernmedien-Verkauf hin zu Information und Beratung zur BNE-Praxis an. Das drückt sich in weiter sinkenden Verkaufszahlen aus und führt auf der anderen Seite zu vermehrtem inhaltlichem Austausch über die Schul- und Unterrichtspraxis. Besonders spannende Beispiele aus der BNE-Praxis auf allen Schulstufen werden als Testimonials auf dem Web-Portal publiziert.

Präsenz in den Regionen

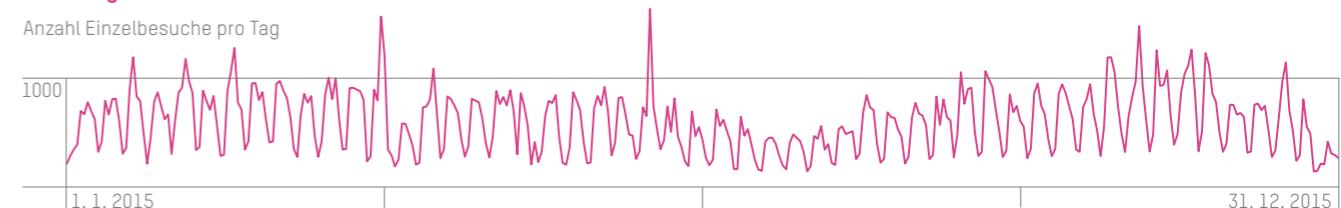
Neben dem Informations- und Dienstleistungsangebot auf dem Web-Portal ist die verstärkte Präsenz in Didaktischen Zentren und grossen Mediatheken ein strategisches Ziel. Am Institut für Weiterbildung und Medienbildung der PH Bern wurden im vergangenen Jahr neue Kooperationsformen getestet, die als Basis für die Präsenzsentwicklung in den Regionen dienen.



Ein gemeinsames Verständnis von BNE kann Spannungsfelder abbauen. Es ist eine Voraussetzung, um den Mehrwert der vernetzten Betrachtung von ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten einer Nachhaltigen Entwicklung praxisnah umzusetzen.

Jürg Zellweger | Ressortleiter
Bildung Schweizer Arbeitgeberverband | Mitglied Stiftungsrat éducation21

Nutzungsstatistik Portal education21.ch



In der «Hitparade» der meistbesuchten Seiten des Jahres 2015 nimmt HORIZONS21 einen prominenten Platz ein: Nummer 1 direkt hinter den sprachregionalen Startseiten. Alle übrigen Statistiken stimmen mit den Trends aus den Vorjahren überein. Je präziser Inhalte auf die Unterrichtspraxis zugeschnitten sind, desto häufiger werden sie besucht. Das Themenfenster, im letzten Jahr mit vier Ausgaben zu aktuellen Themen, führt die Statistik der beliebtesten Inhalte vor dem Lernmedienkatalog an. Insgesamt wächst die Nutzung des Portals weiter im zweistelligen Prozentbereich. Die Anzahl einzelner Besucher/-innen hat von 51 256 im Jahr 2014 auf 61 931 zugenommen (+20,83 %). Die Einzelsessionen haben um 17,87 % von 83 825 auf 98 805 zugenommen. Dabei wurden 283 271 einzelne Seiten konsultiert (im Vorjahr 255 697, +10,78 %). Diese Zahlen weisen darauf hin, dass die Nutzer/-innen zunehmend bestimmte Inhalte ansteuern und gezielt nutzen.

	1.1. – 31.12.2015	1.1. – 31.12.2014
Anzahl Einzelsessionen	98 805	83 825
Mittlere Verweilzeit pro Besuch	3'10"	3'31"
Höchste Tagesfrequenz	1 128 *	990
(Anzahl Einzelbesuche)	17.6.2015	20.11.2014

*korrigierte Berechnungsbasis (ohne interne Seitenbesuche)

Anzahl Empfänger/-innen 2015

	Deutsch	Französisch	Italienisch
Praxiszeitschrift ventuno	18 384	11 603	1 938
E-Mailing «news21»	12 186	7 264	1 091
E-Mailing «Unser Tipp»	9 596	6 015	1 031

Anzahl Exemplare 2015

Verkauf von Lernmedien	5 535	8 573	241
Ausleihe von Lernmedien	546	525	0
Gratisvertrieb per Post (ohne Poster 1024 Ansichten)	5 820	6 012 *	2
Gratisvertrieb Poster 1024 Ansichten	3 940	499	412

* (davon 4942 Arbeitsblätter «Kinderrechte»)

In diesen Zahlen nicht enthalten sind:

- Materialien, die als Download direkt über das Portal bezogen werden
- Arbeitsblätter als Beilage in Schulblättern und Fachmedien
- Nutzung empfohlener Lernmedien über Didaktische Zentren und Mediotheken

Organisation

Die starke institutionelle Abstützung von éducation21 im schweizerischen Bildungswesen spiegelt sich im Auftrag und in den Gremien der Stiftung. Auf allen strategischen und operativen Ebenen verfügt die Stiftung über gut eingespielte Strukturen und Prozesse.

Bestellergremium

Das Bestellergremium verkörpert den institutionellen Auftrag, den Bund und Kantone éducation21 übertragen haben. Strategie und Programm 2015 – 2018 legen detailliert dar, welche Leistungen und Wirkungen éducation21 im Rahmen ihres Grundauftrages realisieren will. Zwei Mal jährlich erstattet die Stiftung den Bestellern Bericht über den Stand der Umsetzung entlang von strategischen Schlüsselfragen. Ein Austausch über die Fortschritte bei Verankerung und Umsetzung von BNE findet statt.

EDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren/-innen

DEZA Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Koordination des Bestellergremiums)

BAFU Bundesamt für Umwelt

BAG Bundesamt für Gesundheit

BLV Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen

ARE Bundesamt für Raumentwicklung

SBFI Staatssekretariat für Bildung und Forschung

Die Stiftung éducation21 nimmt Leistungsaufträge und Beiträge von weiteren Bundesstellen, Kantonen und zivilgesellschaftlichen Akteuren entgegen. Zu den weiteren Auftraggebenden gehört insbesondere die *Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin* (CIIP). Die CIIP hat ihren Leistungsauftrag in 2015 erneuert, der neue Vertrag deckt die Periode 2016 – 2019 ab. Zahlreiche Kantone der Deutschschweiz unterstützen éducation21 mit Jahresbeiträgen. Auf Bundesebene besteht namentlich ein Leistungsauftrag mit der Fachstelle für Rassismusbekämpfung. Mit dem Bundesamt für Sozialversicherung bestand 2015 eine Zusammenarbeit im Bereich Kinderrechte. Alliance Sud unterstützt den Grundauftrag von éducation21 und zahlreiche zivilgesellschaftliche Organisationen leisten Beiträge an die Filmarbeit.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat leitet die strategischen und politischen Geschäfte von éducation21. Er unterstützt die Entwicklung und institutionelle Verankerung der Organisation.

Die Fachverantwortlichen der Bundesstellen im Bestellergremium sind Mitglieder der **Gruppe BNE Bund**, die durch das ARE koordiniert wird. Dieses Koordinationsgremium hat die Aufgabe, Positionen, Stellungnahmen und Berichterstattungen zu BNE sowie von Beiträgen der Schweiz zu BNE-Aktivitäten internationaler Organisationen auf Bundesebene zu konsolidieren und zu koordinieren. Die Gruppe BNE Bund versteht sich als Nachfolgerin der in 2015 auf-

Präsidentin

Elisabeth Baume-Schneider, *Ministre de la Formation, de la Culture et des Sports du Canton et de la République du Jura* (ausgetreten per Ende 2015)

Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner, Vorsteherin der Bildungsdirektion des Kantons Zürich (seit 2016)

Vizepräsident

Beat W. Zemp, Präsident des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH

Mitglieder

Maria Inés Carvajal, Leiterin Gesundheitsförderung und Prävention Kt. Aargau (ausgetreten im August 2015) | **Bernard Gertsch**, Präsident Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz VSCH | **Pascale Marro**, *rectrice de la HEP Fribourg* (eingetreten im Mai 2015) | **Georges Pasquier**, *Président du syndicat des enseignants romands* | **Carlo Santarelli**, *Secrétaire général d'Enfants du Monde* | **Jean-François Steiert**, Nationalrat und *Délégué aux affaires intercantonales du Département de l'instruction public du canton de Vaud* | **Katia Weibel**, Leiterin Abteilung Jugend und Umwelt WWF Schweiz (ausgetreten im Januar 2015) | **Jürg Zellweger**, Ressortleiter Bildung und Geschäftsleitungsmittel beim Schweizerischen Arbeitgeberverband | **Barbara Zumstein**, Leiterin Abteilung Schulberatung, Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern (ab 2016)

Geschäftsleitung

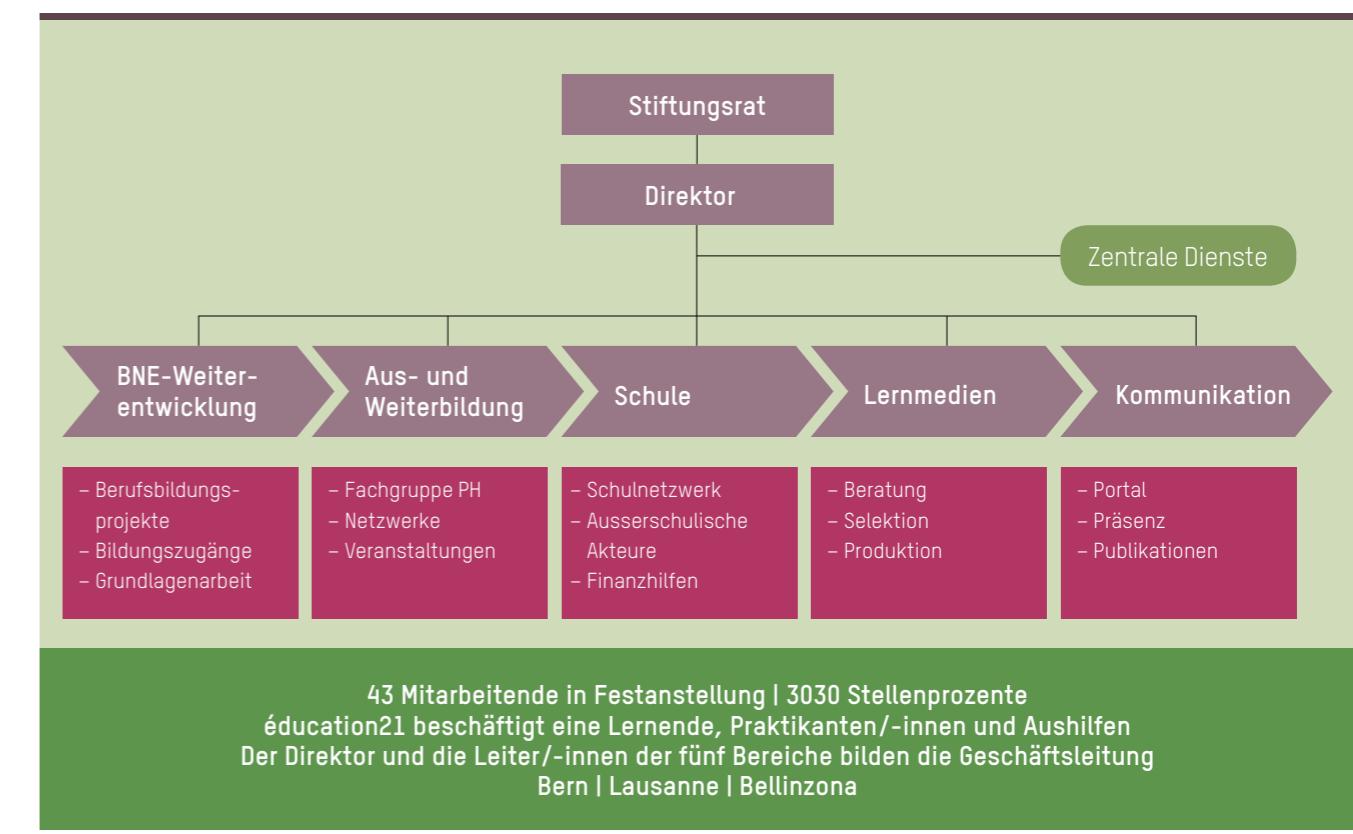
Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die Planung und Umsetzung des Leistungsprogramms. Als Leiterin des Bereichs Aus- und Weiterbildung ist Catherine Corbaz im ersten Quartal 2015 eingetreten. Davor hatte Daniel Gassmann den per 2015 neu geschaffenen Bereich ad interim geleitet.

Jürg Schertenleib, Direktor | **Sandra Wilhelm**, Leiterin Bereich BNE Weiterentwicklung | **Catherine Corbaz**, Leiterin Bereich Aus- und Weiterbildung | **Barbara Schäfli**, Leiterin Bereich Schule | **Daniel Gassmann**, Leiter Bereich Lernmedien | **Eli Anken**, Leiter Bereich Kommunikation

Mitarbeitende

Im Jahr 2015 beschäftigte éducation 43 festangestellte Mitarbeitende mit rund 3030 Stellenprozenten. Hinzu kamen eine Lernende, eine Praktikantin sowie befristet Angestellte und Aushilfen. Per Anfang 2015 hat éducation21 eine neue Struktur eingeführt, welche die Umsetzung der Strategie erleichtert und die Aufgaben synergievoll bündelt. Die Aufgaben der Vernetzung wurden mit den thematischen Hauptaufgaben zusammengeführt. Der frühere Bereich Produktion wurde aufgelöst und die Aufgaben in den Bereichen Lernmedien, Aus- und Weiterbildung und Schule gebündelt. Projekte und Prozesse sind klar der Verantwortung eines Bereiches zugewiesen und in der Regel so organisiert, dass mehrere Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen einen Beitrag dazu leisten. Transversalität innerhalb der

gelösten Schweizerischen Koordinationskonferenz Bildung für Nachhaltige Entwicklung (SK BNE), bestehend aus dem Generalsekretär der EDK und den Direktoren/-innen von Bundesstellen. Die SK BNE hatte den BNE-Massnahmenplan 2007 – 2014 verantwortet, der massgeblich zur Verankerung von BNE in den sprachregionalen Lehrplänen der Volkschule und in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen beigetragen hat.



Stand Mai 2016

Stiftung ist ein wichtiges Merkmal der Betriebskultur. 2015 hat éducation21 sämtliche Funktionsbeschriebe überarbeitet und neu bewertet.

Standorte

éducation21 verfügt in jeder Sprachregion über einen institutionalen Standort: Bern (Hauptsitz) | Lausanne | Bellinzona. Den Mitarbeitenden aus der Region Zürich stehen als Arbeitsort die Büros der Vorgängerstiftung SBE zur Verfügung.

Projektkommission

Die Projektkommission ist für die Prüfung von Gesuchen um finanzielle Unterstützung von Schul- und Klassenprojekten zuständig. éducation21 kann Projekte in den Bereichen Rassismusprävention, Menschenrechtslernen, Umweltbildung, weltweite Zusammenhänge und BNE unterstützen. Per 1.1.2016 hat die Kommission eine neue Struktur erhalten.

Markus Baumann, artlink, Büro für Kulturoperation | **Regina Bühlmann**, Generalsekretariat EDK | **Giuseppe Del Notaro** | **Charline Demeyère** | **Ursula Frischknecht-Tobler** | **Pascal Helle**, Centre professionnel du Littoral neuchâtelois, CPLN | **Andrea Huber**, response | **Elke-Nicole Kappus**, PH Luzern | **Fabienne Liechti Wenger**, HEP BEJUNE | **Lukas Unternährer**, Cycle d'orientation de la Tour de Trême

Kommission für Filmförderung

Die Kommission vergab im Auftrag der DEZA finanzielle Beiträge zur Unterstützung von Filmprojekten. éducation21 hat in Umsetzung ihrer Strategie 2015 – 2018 die Prioritäten neu gesetzt und die Filmförderung per Ende 2015 eingestellt.

Maja Holenstein | **Hanna Fasnacht** | **Tina Leiser**, DEZA | **Corinne Küenzli** (Filmmacherin) | **Sabine Bally** (Filmmacherin und Produzentin) | **Martin Rengel** (Filmmacher und Produzent)

Kommission für Visionierung und Filmauswahl

Die Kommission bestimmt die Gestaltung des Filmsortiments für Schule und Unterricht von éducation21.

Stephan Tschirren, Brot für alle | **Rosemarie Fähndrich** (bis Oktober) | **Daniel Wiederkehr**, Fastenopfer | **Ariane Dufour** | **Daniel Franz**, Neue Kantonschule Arau | **Christian Georges**, e-media, CIIP | **Adrian Müller** | **Dominik Roost**, PH Zürich | **Marie-Françoise Pitteloud**, Philip Herdeg (bis Mai), Christine Fach, alle éducation21

Stakeholder-Konferenz

Die Besteller sowie weitere Auftraggebende und zentrale Partner/-innen, die den Auftrag von éducation21 massgeblich finanziiell oder ideell mittragen oder über spezifische Leistungen mit ihr verbunden sind, werden zur Stakeholder-Konferenz (vormals Supportkonferenz) eingeladen. Der Stiftungsrat hat 2015 ein neues Konzept verabschiedet, welches die Durchführung alle zwei Jahre im Rhythmus von Entwicklung und Umsetzung der jeweils auf vier Jahre ausgelegten Strategie vorsieht. Die nächste Konferenz ist für 2016 vorgesehen.



Finanzinformationen

Anmerkungen zur Jahresrechnung 2015

Die Jahresrechnung der Stiftung éducation21 wird nach Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) erstellt und wurde von der Revisionsgesellschaft BDO AG revidiert. Die Details der Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER können bei der Stiftung éducation21 bestellt werden.

Bilanz

(in CHF)	per 31.12.2015	%	Vorjahr	%
Aktiven				
Flüssige Mittel	5 212 459		4 298 002	
Forderungen	85 653		183 152	
Vorräte	112 517		123 626	
Aktive Rechnungsabgrenzung	24 835		31 926	
Umlaufvermögen	5 435 464	76.2 %	4 636 706	88.2 %
Mobile Sachanlagen	16 160		62 751	
Immobile Sachanlagen	106 155		116 770	
Finanzanlagen	1 577 570		441 899	
Anlagevermögen	1 699 885	23.8 %	621 420	11.8 %
Total Aktiven	7 135 349	100.0 %	5 258 126	100.0 %
Passiven				
Kurzfristige Verbindlichkeiten	194 895		338 789	
Passive Rechnungsabgrenzung	2 777 312		280 990	
Projektverpflichtungen	46 250		3 267	
Kurzfristiges Fremdkapital	3 018 457	42.3 %	623 046	11.8 %
Zweckgebundene Fonds	642 916		919 134	
Fondskapital	642 916	9.0 %	919 134	17.5 %
Einbezahltes Kapital	1 249 002		1 249 002	
Erarbeitetes gebundenes Kapital	1 530 396		1 774 127	
Erarbeitetes freies Kapital	694 578		692 817	
Organisationskapital	3 473 976	48.7 %	3 715 946	70.7 %
Total Passiven	7 135 349	100.0 %	5 258 126	100.0 %

Betriebsrechnung

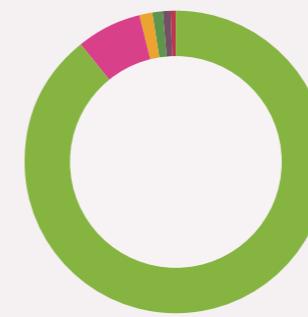
	1.1. – 31.12.2015	%	Vorjahr	%
Freie Beiträge, Spenden	—	0.0 %	165	0.0 %
Zweckgebundene Beiträge ¹	5 785 666	96.3 %	6 203 986	95.2 %
Aktivitäten und Verkauf ²	198 906	3.3 %	279 901	4.3 %
Übrige Erträge	25 882	0.4 %	35 295	0.5 %
Betriebsertrag	6 010 454	100.0 %	6 519 347	100.0 %
Beiträge an Drittorganisationen und Projekte	-681 562		-872 069	
Produktionen	-94 376		-119 327	
Einkauf für Aktivitäten und Verkauf	-58 498		-88 688	
Personalaufwand	-433 057		-437 7439	
Fremdleistungen	-242 745		-464 118	
Raumaufwand, Energie, Entsorgung	-301 144		-414 578	
Unterhalt Maschinen, Mobilien, Einrichtungen	-37 269		-39 311	
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	-5 018		-5 584	
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-174 620		-182 884	
Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	-393 933		-344 260	
Spesen und übriger Betriebsaufwand	-125 890		-177 060	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-52 432		-53 535	
Betriebsaufwand	-6 504 543	-108.2 %	-7 138 854	-109.5 %
Betriebsergebnis	-494 089	-8.2 %	-619 507	-9.5 %
Finanzergebnis	-26 442		19 315	
Liegenschaftserfolg betriebsfremd	2 343		-7 223	
Ausserordentlicher Erfolg/Rückstellungen	—		95 834	
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis	-518 188	-8.6 %	-511 580	-7.8 %
Fondszuweisungen	-81 165		-78 385	
Fondsentnahmen	357 383		342 948	
Fondsergebnis	276 218	4.6 %	264 563	4.1 %
Ergebnis vor Zuweisungen/Entnahmen	-241 970	-4.0 %	-247 017	-3.8 %
Zuweisungen/Entnahmen				
Zuweisungen/Entnahmen erarb. gebundenes Kapital	243 731		194 676	
Zuweisungen/Entnahmen erarbeitetes freies Kapital	-1 761		52 341	
Ergebnis nach Zuweisungen/Entnahmen	—		—	
Detailangaben zur Betriebsrechnung 2015				
1 Zweckgebundene Beiträge				
Beiträge an Grundauftrag	5 370 000		5 239 000	
Beiträge Projekte/Mandate	415 666		964 986	
Total zweckgebundene Beiträge	5 785 666		6 203 986	
2 Aktivitäten und Verkauf				
Ertrag Produktionen	48 647		75 538	
Ertrag Handel/Ausleihe	84 132		127 742	
Dienstleistungsertrag (Kurse, Beratung)	66 128		76 621	
Total Aktivitäten und Verkauf	198 906		279 901	

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

(in CHF)	Bestand 1.1.15	Zuweisung intern	Zuweisung extern	Interne Transfers	Verwendung extern	Endbestand 31.12.15
Beitrag der Besteller an Leistungsprogramm 2015 – 2018	—		5 006 000	-388 961	-4 608 265	8 775
Übrige zweckgebundene Fonds	919 134	57 061	146 099	388 961	-877 114	634 141
Zweckgebundene Fonds	919 134	57 061	515 2099	—	-5 485 378	642 916

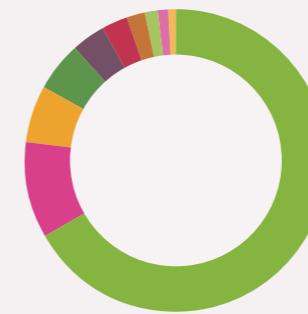
Einbezahltes Kapital	1 249 002					
Erarbeitetes gebundenes Kapital	1 774 127					
Erarbeitetes freies Kapital	692 817					
Jahresergebnis	—					
Organisationskapital	3 715 946	—	1 761	-57 061	-186 670	3 473 976

Ertrag nach Herkunft



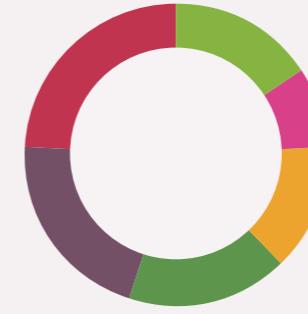
- Beiträge an Grundauftrag, 89.4 %
- Beiträge Projekte/Mandate, 6.9 %
- Ertrag Handel/Ausleihe, 1.4 %
- Dienstleistungsertrag (Kurse, Beratung), 1.1 %
- Ertrag Produktionen, 0.8 %
- Übrige Erträge, 0.4 %

Betriebsaufwand nach Kostenart



- Personalaufwand, 66.7 %
- Beiträge an Drittorganisationen und Projekte, 10.5 %
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, 6.1 %
- Raumaufwand, Unterhalt Masch., Mob., Einrichtungen, 5.2 %
- Fremdleistungen, 3.7 %
- Verwaltungs- und Informatikaufwand, 2.8 %
- Üriger Betriebsaufwand inkl. Spesen, 1.9 %
- Produktionsaufwand, 1.4 %
- Einkauf für Aktivitäten und Verkauf, 0.9 %
- Abschreibungen, 0.8 %

Betriebsaufwand nach Bereichen



- Direktion/Zentrale Dienste, 15.8 %
- Weiterentwicklung BNE (Grundlagenarbeit), 8.6 %
- Aus- und Weiterbildung, 13.4 %
- Schule (inkl. Finanzhilfen), 17.3 %
- Lernmedien, 21 %
- Kommunikation (inkl. Handel), 23.9 %

Schwerpunkt 2016: Schulnetz21

RADIX¹ und éducation21 bereiten im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit und von Gesundheitsförderung Schweiz die Öffnung des Schweizerischen Netzwerkes Gesundheitsfördernder Schulen vor. In Zukunft soll daraus ein nationales Schulnetzwerk BNE entstehen. Ab 2017 heisst das nationale Netzwerk neu: Schulnetz21 – Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder und Nachhaltiger Schulen. Zudem wird es unter der Verantwortung von éducation21 stehen.

Das Ziel dieses Netzwerks ist es, Schulen auf deren Weg zu nachhaltigen, somit auch gesunden Lern-, Arbeits- und Lebensorten zu unterstützen. Das Projekt baut auf dem Erfolg des Schweizerischen Netzwerks Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS) auf und soll dieses stärken. Der BNE-Leitgedanke eröffnet dabei neue Möglichkeiten und Wege, das Netzwerk im Sinne einer Themenvielfalt und dem systemischen Ansatz weiterzuentwickeln. Alle aktuellen Mitgliedsschulen des SNGS und der 21 kantonalen Netzwerke Gesundheitsfördernder Schulen (KNGS) werden dem Netzwerk auch weiterhin angehören. Dies gilt gleichfalls für die 20 Schulen des Zürcher Netzwerks «Umweltschulen – Lernen und Handeln».

Schulen und Kantone werden zur Entwicklung in Richtung BNE ermutigt und dabei unterstützt. Die Motivation der verschiedenen Akteure wird die Triebfeder für die Eröffnung und Erweiterung der Perspektiven – im jeweils eigenen Rhythmus – darstellen.

Die intensive Zusammenarbeit zwischen RADIX und éducation21 seit 2013 wird fortbestehen und für alle Mitglieder des Netzwerks die Kontinuität sichern. Auf diese Weise werden Mitgliedsschulen und -kantone weiterhin von den Leistungen profitieren, die in den letzten knapp 20 Jahren geschaffen wurden und grosse Wertschätzung geniessen: Studientage, Austausch, Newsletter, Erfahrungsaustausch zu Praktiken/Ansätzen, Ratschläge und Betreuung.

Vor der Einrichtung der neuen Website im März 2017 wurde eine Informationsseite auf dem Webportal eingerichtet². Hier stehen eine Zusammenfassung zum Projekt, die Perspektiven im Hinblick auf gesundheitsfördernde und nachhaltige Schulen sowie Beispiele von 7 Schulen auf dem Weg zur BNE zur Verfügung.

Den Auftrag für diese Entwicklung erteilen:

- Bundesamt für Gesundheit BAG
- Gesundheitsförderung Schweiz
- Bestellergremium von éducation21, EDK, sechs Bundesstellen

In der Steuergruppe des Projekts sind die Auftraggeber, die EDK, die Besteller von éducation21 sowie Radix und éducation21 vertreten. Die Co-Projektleitung liegt bei Radix und éducation21.

Die Resonanzgruppe setzt sich aus 25 Fachpersonen/-stellen zusammen aus:

- Kantonale Netzwerke Gesundheitsfördernder Schulen KNGS
- Syndicat des enseignant-e-s romand SER
- Dachverband Lehrer und Lehrerinnen Schweiz LCH
- Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz VSLCH
- Schweizerische Konferenz der Gesundheitsdirektoren/-innen GDK
- Kantonale Bildungsdirektionen/-verwaltungen
- Kantonale Gesundheitsdirektionen
- Fachkonferenz Schulberatung
- BNE-Fachpersonen von Pädagogischen Hochschulen
- Fachpersonen der Gesundheitsförderung
- Städtisches Umwelt- und Gesundheitsamt Zürich
- bildung+gesundheit Netzwerk Schweiz
- Schweizerische Weiterbildungszentrale WBZ
- Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB
- Netzwerk Schweizer UNESCO-Schulen

¹ RADIX ist ein nationales Kompetenzzentrum für die Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen der öffentlichen Gesundheit. Auftraggeber von RADIX sind Bund und Kantone sowie private Organisationen und Unternehmen. Die Dienstleistungen von RADIX fördern den Wissentransfer, die Innovation, die Qualität und die Wirksamkeit. www.radix.ch

² <http://www.education21.ch/de/schulpraxis/schulnetzwerke/schulnetz21>

Direktion und zentrale Dienste



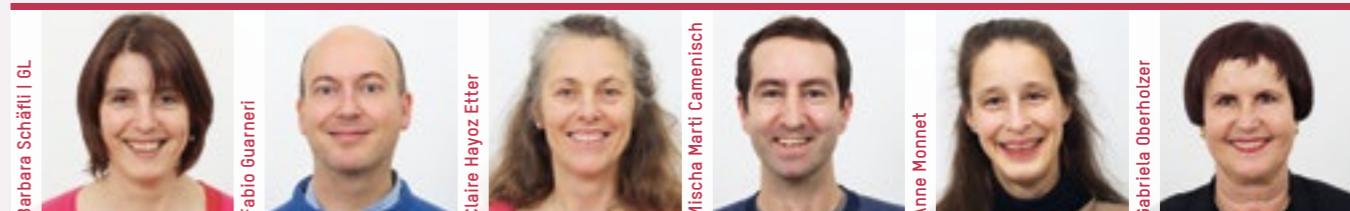
Weiterentwicklung BNE



Aus- und Weiterbildung



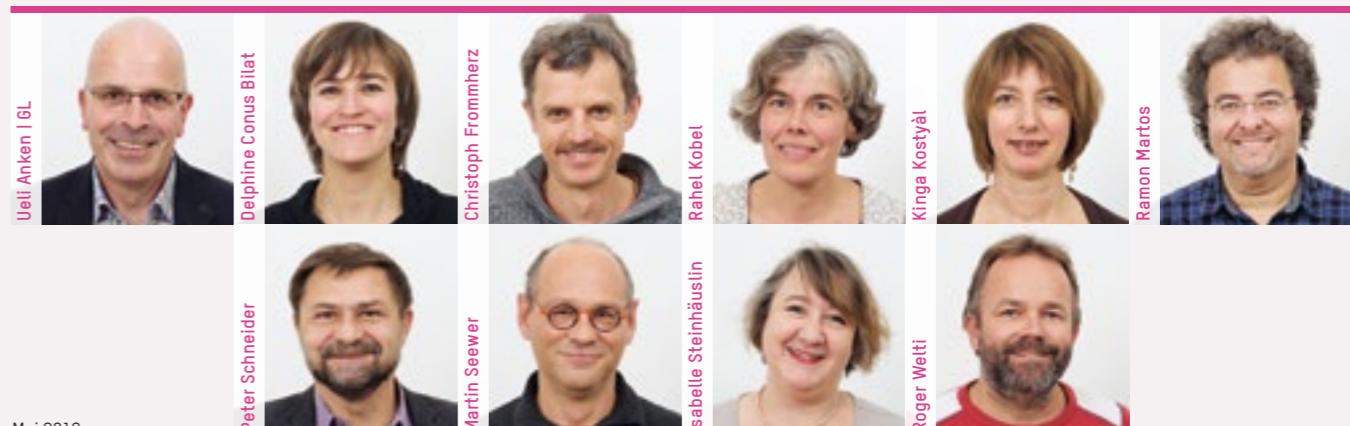
Schule



Lernmedien



Kommunikation





Bern

Monbijoustrasse 31, 3011 Bern, 031 321 00 21

Lausanne

Avenue de Cour 1, 1007 Lausanne, 021 343 00 21

Bellinzona

Piazza Nasetto 3, 6500 Bellinzona, 091 785 00 21

www.education21.ch

Facebook Twitter Youtube
education21ch #e21ch

Jahresbericht 2015

Stiftung éducation21

Herausgeberin

éducation21, Monbijoustrasse 31, 3011 Bern

Redaktion

Jürg Schertenleib | Ueli Anken
Mit Textbeiträgen von Mitarbeitenden der Stiftung

Übersetzung

Angelika Eberhardt (Deutsch) | Martine Besse (Französisch)

Fotografie

marion bernet fotografie (marionbernet.ch)
Pierre Gigon (Teamportraits)
Ice Graf | tink.ch (HORIZONS21)

Grafisches Konzept

visu'l AG

Layout

atelierarbre.ch

Bildbearbeitung

Promacx AG (S. 25) | Schneider AG, Bern

Druck

Schneider AG, Bern

Auflage

1500 deutsch | 500 französisch

éducation21

Die Stiftung éducation21 unterstützt die Umsetzung und Verankerung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe II.